

Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!



LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

wer kann sich noch daran erinnern, dass Nonnen und Diakonissen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen kranke und hilfsbedürftige Menschen um Gottes Lohn gepflegt haben? Das war einmal! Pflege ist zu einer Ware geworden.

Der zweitgrößte Betreiber von Pflegeheimen in Deutschland „Alloheim“ wurde vor kurzem verkauft. Der Kaufpreis ist nicht bekannt. In der Finanz- und Pflegebranche geht man von mehr als 1 Milliarde Euro aus. Private Kapitalanleger können sich in private Fonds einkaufen mit jährlich garantierter Rendite. Kapitalanlagen in Pflegeeinrichtungen scheinen sich offensichtlich zu lohnen. Die Politik hat diese Entwicklung gefördert.

Der Bau von Pflegeeinrichtungen wird nicht mehr als Teil der Daseinsvorsorge angesehen, es gibt seit Jahren keine öffentlichen Zuschüsse mehr. Die Entwicklung wird dem Markt überlassen.

Pflegeeinrichtungen und pflegebedürftige Menschen als Renditeobjekte? Nicht bei uns! Der ASB in der Region Heilbronn-Franken betreibt 15 Pflegeheime mit 795 Pflegeplätzen. Auch wir erwirtschaften Überschüsse – auch ein Wohlfahrtsverband kann auf Dauer nicht von roten Zahlen leben. Gegenüber privaten Betreibern gibt es aber grundlegende Unterschiede. Bei uns stehen der Mensch und die Qualität der Pflege im Mittelpunkt. Wir müssen keine Rendite erwirtschaften, die jährlich an Fondszeichner oder Kapitalanleger ausgeschüttet werden. Unsere Überschüsse verbleiben beim ASB und werden in neue Objekte reinvestiert.

Unser Leitbild ist eine solidarische Gesellschaft, in der alle für einander

einstehen. Unsere Aufgabe ist es, den Menschen zu helfen, die Hilfe benötigen. Wir helfen hier und jetzt! Wir handeln aber auch nach innen solidarisch. Wir sind stolz darauf, bereits vor vielen Jahren mit der Gewerkschaft ver.di einen Tarifvertrag für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschlossen zu haben. Wir zahlen nach dem Tarifvertrag TV-L und damit mehr als in der Pflegebranche üblich.

Und wir bilden aus. Dafür stehen 72 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Dies ist Ausdruck der Solidarität gegenüber jungen Menschen, die eine qualifizierte Berufsausbildung für einen attraktiven und zukunftsfähigen Arbeitsplatz erhalten. Diese Solidarität gegenüber den Menschen, die man uns anvertraut hat, bestimmt auch das Selbstverständnis unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, egal, ob hauptamtlich oder ehrenamtlich. Alle tragen dazu bei, den Alltag in unseren Pflegeeinrichtungen lebendig und abwechslungsreich zu gestalten, um Freude zu schenken. Dafür gilt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mein herzlicher Dank.

Unsere Welt ist nicht mehr so friedlich wie noch vor wenigen Jahren. Umso wichtiger ist es, dass die 24 000 Mitglieder des ASB in der Region Heilbronn-Franken gemeinsam für eine friedliche und gerechte Gesellschaft eintreten.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue zum ASB und wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2019.

Ihr

Harald Friese
Vorstandsvorsitzender



INHALT

- Grußwort
- 24 neue Auszubildende beim ASB
- Neurofeedback
- Taxi für Tagesgäste
- ASB Seniorenheime unter den Besten
- 10 Jahre ASB in Schwaigern
- Betreutes Malen in unseren Senioreneinrichtungen
- 25. Geburtstag der Offenen Behindertenhilfe
- Geburtstagsüberraschung für Casey
- Spendenaufruf

ASB AKTUELL Ausgabe 03_2018



Für die Geehrten gab es einen Einkaufsgutschein und eine ASB-Chronik

WILLKOMMEN IM TEAM

Sie haben gebüffelt, geackert und alle Prüfungen mit Bravour gemeistert: 24 Auszubildende haben im Jahr 2018 beim ASB Region Heilbronn-Franken ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Ein Grund zum Feiern! Im Rahmen der jährlich stattfindenden Absolventen-Ehrung wurden 20 frisch gebackene examinierte Altenpfleger, zwei Notfallsanitäter sowie zwei Absolventen des Studiengangs Bachelor of Arts Soziale Arbeit in feierlichem Rahmen beglückwünscht.

„Jetzt haben Sie es geschafft und ich wünsche Ihnen einen guten Start ins echte Berufsleben“, sagte Rainer Holthuis, Geschäftsführer des ASB Region Heilbronn-Franken. In seiner Rede dankte er den Absolventen für ihr Vertrauen in den ASB als Ausbildungsstätte und hieß die neuen Kolleginnen und Kollegen, die allesamt übernommen werden, herzlich willkommen im Team.

Eine besondere Anerkennung erhielt Rebecca Keppeler, die ihre Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin im Leingartener ASB Seniorenzentrum mit zwei Auszeichnungen abschloss: dem Schulpreis des Förderkreises der Peter-Bruckmann-Schule sowie dem AOK-Preis für die beste Leistung im Schuljahr 2017/2018 in der Berufsfachschule für Altenpflege.

Katharina Faude



Neurofeedback – den Diamanten immer im Blick



Heidrun Ellwanger, Valentina Schulz und Taxiunternehmer Strässer



Unter den Besten – das ASB Pflegeheim in Eppingen

NEUROFEEDBACK – MIT COMPUTERSPIELEN ADHS VERRINGERN

Kinder und Jugendliche, die begeistert mit der Spielekonsole vor dem Computer sitzen, gibt es jede Menge. Sie spielen, tauchen tief ein und überwinden virtuell die höchsten Hindernisse. Kinder und Jugendliche, die sich aus therapeutischen Gründen durch virtuelle Landschaften bewegen, sind kein allgemein bekanntes Phänomen. Im Therapiezentrum des ASB Region Heilbronn-Franken in Heilbronn wird diese Therapieform, das „Neurofeedback“, seit Anfang 2018 angeboten. Das Neurofeedback ist eine Weiterentwicklung des Biofeedbacks, das derzeit primär zur Behandlung von ADS und ADHS eingesetzt wird. Mit dieser Trainingsmethode ist es möglich, die Patienten unbewusste Hirnaktivitäten über auditive, visuelle oder taktile Signale wahrnehmen zu lassen. So erhält das Gehirn eine Rückmeldung. Ziel ist es, dass die Patienten lernen, ihre Gehirnaktivität besser zu steuern.

Hirnaktivität gezielt regulieren

Der 14-jährige Lars wird herzlich von Leo Betzl, dem fachlichen Leiter des Bereichs Ergotherapie, begrüßt. Während die beiden sich über die vergangenen Wochen unterhalten, verbindet Betzl den Jungen behutsam mit den Elektroden und teilt ihm fast beiläufig jeden weiteren Schritt der Vorbereitung mit. Der PC läuft und sanfte Musik ertönt. Auf dem Bildschirm erscheint eine Landschaft mit üppiger Natur, durch die Lars dank seines Controllers spazieren kann. Bald muss er verschiedene Hindernisse überwinden und schließlich bunte Diamanten einsammeln. Schweift die Konzentration ab, ziehen graue Schlieren über den Bildschirm oder dunkle Ränder verkleinern das Bild. Auch der unbeteiligte Zuschauer erkennt, dass Lars' Konzentration nachgelassen hatte. Und sofort greift das System. Der Patient realisiert die Signale, reagiert und wird wieder aufmerksam. So soll sich langsam der Trainingseffekt einstellen, die Hirnaktivität gezielt regulieren zu können, was letztlich die ADHS-Problematik reduzieren soll.

Seit Anfang des Jahres sind Leo Betzl und Philip Stiller überzeugte Neurofeedbacktherapeuten und betonen die stressfreie Situation, in der die meist jungen Patienten sich während einer Neurofeedbacksitzung befinden. Fast alle seien mit Computerspielen vertraut und dadurch in einer Situation, die schnelle Erfolgserlebnisse ermögliche.

Das Interesse am Neurofeedbacktraining ist groß, denn auch die Not ist groß, wie Menschen mit ADHS und ADS wirklich geholfen werden kann. Lars ist ADHS - Patient und hat an diesem Tag seine 14. Sitzung. Wie Betzl erklärt, ist etwa ab der Achten eine Wirkung zu spüren, in der Dreißigsten sollten sich positive Veränderungen manifestiert haben.

Reduktion der Medikation

Einen wesentlichen Vorteil des Neurofeedbacks sieht Steffen Kübler, Leiter des Bereichs Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe in der Reduktion der Medikation: „Jede Dosis, die reduziert wird, ist ein Gewinn.“ Besonders wichtig ist es für Kübler, dass die Methode auch bei MS, Demenz oder Depressionen, eingesetzt werden kann. Darum solle das Angebot des ASB erweitert sowie das Team fachlich vergrößert werden.

Corina Roeder

Corina Roeder

KONTAKT:
ASB Therapiezentrum Schwabenhof
in Heilbronn.
Telefon: 07131/97 39 200
therapiezentrum@asb-heilbronn.de

TAXI FÜR TAGESGÄSTE

„Jetzt ist unser Tagespflegeangebot komplett“, freut sich Heidrun Ellwanger, Hausleiterin im ASB Haus für Pflege und Gesundheit in Möckmühl. „Seit Juli fährt das Taxiunternehmen Strässer in Möckmühl für unsere Tagespflege. Morgens werden die Gäste abgeholt und nachmittags wieder nach Hause bis vor die Tür gebracht.“ Der Bring- und Abholservice wird im Rahmen der teilstationären Leistungen von der Pflegekasse übernommen. Für viele Pflegebedürftige ist die Kombination aus Tagespflege und ambulanter Pflege die beste Alternative zum Heimplatz. Hier verbringen sie den Tag in der Gemeinschaft und erhalten dabei qualifizierte Pflege und Hilfe. Ein buntes Freizeitprogramm sorgt für einen anregenden und abwechslungsreichen Tagesablauf.

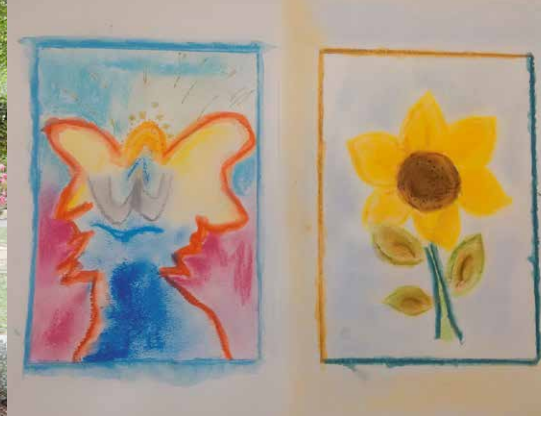
UNTER DEN BESTEN

Drei von 15 Senioreneinrichtungen des ASB Region Heilbronn-Franken wurden unter die 1000 top Adressen Deutschlands bester Pflegeheime gewählt: Das Haus für Pflege und Gesundheit in Möckmühl, das Seniorenhaus am Pfaffenberg in Eppingen und das Seniorenzentrum am See in Güglingen. Dies ergab eine Studie des unabhängigen Verbrauchermagazins „GUTER RAT Spezial“ (Sonderheft Nr. 2/2018). 13.600 Pflegeheime in Deutschland wurden in Kooperation mit Branchenexperten unter die Lupe genommen. In das Bewertungsmodell aufgenommen wurden diejenigen Häuser, die bei der Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) mit der Note 1,0 abschnitten oder mit dem Grünen Haken für Lebensqualität ausgezeichnet sind. Anschließend wurden 25 Merkmale in Bezug auf Heimausstattung, Ernährung und Freizeitangebot untersucht und nach einem Punktesystem bewertet.

Katharina Faude



10 Jahre ASB in Schwaigern: Ein Grund zum Feiern



Kreativität beim begleiteten Malen

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN GENERATIONEN FÖRDERN

Es war ziemlich voll am Freitagmittag im ASB Haus für Pflege und Gesundheit in Schwaigern. Und das hatte einen Grund: Das Haus feierte seinen zehnten Geburtstag. Mehrere Festredner stellten das Verbindende zwischen Jung und Alt besonders heraus. Den Impuls dazu gab der Zeppelin-Kindergarten, der die Bewohner und Gäste zu Beginn mit einigen Liedern begrüßte. Sie sind es, die regelmäßig zum Mittagessen ins Seniorenheim kommen.

Teil der Solidarität

Patenschaft - Das war ein passendes Stichwort für den ASB-Vorsitzenden der Region Heilbronn-Franken, Harald Friese. Zum Beispiel gebe es in Eppingen eine Patenschaft zwischen einem Seniorenheim und einem Kindergarten, so Friese. „Doch es wird zu selten versucht, Kinder in das tägliche Leben in einem solchen Haus zu integrieren.“ Er sei neugierig, welche Beziehungen sich aus diesen Kontakten entwickelten.

Auch der SPD-Bundestagsabgeordnete Josip Juratovic ging auf dieses Zusammenwirken der Generationen ein: „Eine gut funktionierende Gesellschaft sollte alle Kräfte mobilisieren, und diese Verbindung ist Teil der Solidarität.“ Auch die Politik sei lernfähig, hob Juratovic hervor, denn man habe dafür gesorgt, dass Pflegekräfte nun mehr Geld in der eigenen Kasse hätten.

Auch an Dank für die Mitarbeiter ließen es die Festredner nicht fehlen. Im Schwaigerner ASB-Heim arbeiten 27 Menschen in der Pflege, einschließlich der Pflegedienstleitung. Seit diesem Jahr hat Valentina Elshani die Hausleitung inne, die sie von ihrer Vorgängerin Jennifer Bartz übernommen hat. Zuvor war die 36-Jährige in der Pflegedienstleitung. Sie hob die Teamarbeit hervor. „Ich hoffe, dass wir auch weiterhin ein gutes Miteinander haben werden.“

Positiv bewertete Bürgermeisterin Sabine Rotermond vor allem die Funktion, die das ASB-Heim in Schwaigern darstelle. „Heute ist das Haus ein fester Bestandteil der Stadt. Die vielfältigen Aufgaben können wir allerdings nur gemeinsam meistern.“ Die Bürgermeisterin ist gleichzeitig die Vorsitzende des Fördervereins, der hier recht aktiv ist. Unter ihrem Vorgänger Johannes Hauser, der ebenfalls den Vorsitz hatte, wurde das Haus auf die Beine gestellt. „Ein solches Haus lebt von den Mitarbeitern und den Ehrenamtlichen“, erklärte Sabine Rotermond und ergänzte: „Ich bin froh, dass sich viele Schwaigerner hier engagieren und dieses Haus als Oase empfinden.“ Die Ehrenamtlichen sind regelmäßig im ASB-Heim. Sie singen, reden und versorgen die Bewohner. Rotermond: „Diese Zuwendung bringt Wärme, Herz und Miteinander.“

ASB-Geschäftsführer der Region Heilbronn-Franken, Rainer Holthuis, spannte einen weiten Bogen: „Zehn Jahre ist einerseits keine Zeit, aber andererseits eine lange Zeit.“ Und wenn man eine gute Leistung abliefere, dann dürfe man das auch einmal laut sagen. Die Mitarbeiter erbrächten tagtäglich eine herausragende Leistung. „Ich wünsche mir, dass das auch in den nächsten zehn Jahren so bleibt.“

Quelle: Heilbronner Stimme.
22.9.2018, Friedhelm Römer



BEGLEITETES MALEN

Mit leicht zittriger Hand hält die ältere Dame den Pinsel. Aber mit jedem neuen Farbtupfer und jedem Pinselstrich steigt das Selbstvertrauen und der Griff wird fester. Dann kommen die Finger zum Einsatz, die Farben werden mit den Fingerspitzen verrieben und gestrichen, bis eine Idee Gestalt annimmt. Andrea Schwandt, ASB-Betreuungsassistentin und Leiterin des Betreuten Malens, unterstützt, hilft und gibt wertvolle Tipps im Umgang mit Papier und Farbe.

ASB erweitert Angebot

Seit Juli wird im Rahmen der Aktivierung das Betreute Malen in allen Senioreneinrichtungen des ASB angeboten. Grundlage ist ein hochwertiges Equipment, bestehend aus Ölkreiden, Wachs- und Pastellkreiden, die mit Wasser vermalbar sind. Hinzu kommen Gold- und Silberstifte sowie gute Pinsel und Schwämmchen für Spezialtechniken. „Anfangs klagten viele Bewohner über zittrige Hände, mangelnde Sehkraft oder fehlende Fantasie“, sagt Andrea Schwandt. „Aber die Unsicherheit verfliegt schnell. Denn während die Finger mit der Farbe arbeiten, entwickelt sich die Kreativität und mit den ersten Erfolgen wächst auch die Begeisterung.“

Erfolgserlebnis

So ist jede Malstunde ein besonderes soziales und kommunikatives Erlebnis, an deren Ende ein kreatives Werk steht. Diese Form der sogenannten personensorientierten Maltherapie erlaubt ein Abtauchen und sich Versenken in das Malgeschehen, denn im Mittelpunkt des Geschehens steht der Malprozess. Neben der Freude am Gestalten fördert das kreative Malen auch die motorischen Fähigkeiten, das soziale und kommunikative Miteinander und weckt eine positive Grundeinstellung durch ein Erfolgserlebnis.

Katharina Faude



Bunte Luftballons für 25 Jahre „Bunte Vielfalt“



Casey mit Roland Schmitt und Patientepuppe Paul

INKLUSIONS-PIONIERE SETZEN AUF BUNTE VIELFALT

ASB FEIERT 25. GEBURTSTAG DER OFFENEN BEHINDERTEN- HILFE

Als Inklusion noch für viele ein Fremdwort war, hauchte der Arbeiter-Samariter-Bund Region Heilbronn-Franken (ASB) dem abstrakten Begriff Leben ein. „Vor 25 Jahren dachte man noch, es sei das Beste für behinderte Kinder, wenn sie in Sonderschulen oder Behinderteneinrichtungen gehen“, sagte am Freitagmittag Regionalvorsitzender Harald Friese in der Heilbronner Zigarre, wo die Offene Behindertenhilfe des ASB ihren 25. Geburtstag feierte. Doch dann probierte der Wohlfahrtsverband etwas Neues aus. Harald Friese: „Wir mussten unheimlich viele Widerstände überwinden.“

Für die Inklusion

Einer der Pioniere des ASB-Fachdienstes für Integration und Eingliederungshilfe war Franz Czubatinski. 1992 war er Einsatzleiter der Mobilien Sozialen Dienste beim ASB. „Eine Mutter kam auf mich zu, die wollte, dass ihr behindertes Kind in den normalen Kindergarten gehen sollte“, erinnert sich der 67-Jährige, der heute stellvertretender Geschäftsführer des ASB-Regionalverbandes ist. Damals kein leichtes Unterfangen. ASB-Vorsitzender Friese erklärte, dass vor 25 Jahren fünf Eltern, die ihre behinderten Kinder in eine Regelschule oder einen Regelkindergarten schicken wollten, vor Gericht klagen mussten.

1993 gründete sich schließlich die Offene Behindertenhilfe des ASB, die die Eltern unterstützte und die Familien entlastete. Die Eltern gingen sogar in die finanzielle Vorleistung für die Betreuung des

ASB. Friese hob hervor, „dass durch unser Angebot das soziale Umfeld der Kinder erhalten bleibt“. Das sei überhaupt das Geheimrezept für den Erfolg der Offenen Behindertenhilfe. Heute betreue der ASB 263 Klienten – davon allein 88 autistische Kinder. Ziel dieser Hilfe ist es, Menschen trotz Behinderung oder Krankheit ein möglichst eigenständiges Leben zu ermöglichen.

Vielfalt als Chance

Bei dem Geburtstagsfest mit dem Zirkustheater „StandArt“, der Inklusionsband „Die bunten Mützen“, einer Tombola und vielem mehr lobte auch Peter Schmid, stellvertretender Vorsitzender des ASB Baden-Württemberg, die Offene Hilfe: „Diese Arbeit trägt dazu bei, dass die Gesellschaft bunt und vielfältig ist.“ Das passte zum Festmotto des Geburtstags: bunte Vielfalt feiern. Im Gegensatz zu verschiedenen Gruppen, die die Gesellschaft gerade teilen wollten, so Schmid, „begreifen wir Vielfalt als Chance. Die Gesellschaft ist nicht schwarz oder weiß, sondern bunt.“

Horst Ebert vom Heilbronner Familienamt unterstrich, dass der ASB eine „Brücke in die inklusive Zukunft“ baue. Der Verband sei ein wichtiger Partner für die Stadt in der Wohlfahrtspflege.

Quelle: Heilbronner Stimme, 15.10.2018, Helmut Buchholz

Impressum: Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V., Region Heilbronn-Franken, Ferdinand-Braun-Str. 19, 74074 Heilbronn
Telefon: 07131/97 39 - 0; Fax: 07131/97 39 390
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de
Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis, Franz Czubatinski, Katharina Faude, Silke Hengst
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rainer Holthuis
Bilder: Archiv
Entwurf, Satz und grafische Gestaltung: stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de
Druck: Illig Druck & Medienwerkstatt GmbH, Flein

GEBURTSTAGSÜBERRASCHUNG

Das war ein Spaß: Zuerst wurde Pauls Arm mit einem Verband umwickelt, dann kam das Bein dran. Nachdem Casey Pauls Herzschlag mit dem Stethoskop abgehört hatte, wurde noch der Mund- und Rachenraum mit einem Katheter abgesaugt. Anschließend wurde Paul auf der Fahrtrage aus dem Einsatzwagen geladen.

Paul ist eine Puppe, die zur Übung in der Notfallrettung zum Einsatz kommt. Casey ist ein Mädchen, die seit ihrer Geburt unter einer körperlichen und geistigen Behinderung leidet. „Es gibt zwei Dinge, die lassen Casey’s Herz höher schlagen: Pferde und Kranken- oder Rettungswagen,“ erzählt Casey’s Mutter. Zu ihrem 4. Geburtstag bekam sie zu ihrem bereits vorhandenen Notarztkoffer jetzt noch eine Notarzt-Jacke. Klar, dass jetzt ein Krankenwagen nicht fehlen durfte. Zu Casey’s Überraschung stand ASB-Ausbilder Roland Schmitt samt ASB-Fahrzeug vor dem Kindergarten und holte sie ab zu einer Spritztour auf dem Betreuerstuhl im Krankenwagen mit Paul als Patient. „Das war wirklich ein Herzenswunsch, den wir Casey erfüllen wollten.“, sagte ihre Mutter. Und das Beste für Casey: die vielen Knöpfe und das Telefon in der Fahrerkabine zu bedienen.

Katharina Faude

SPENDEN, UM ZU HELFEN!

„Wir helfen hier und jetzt!“ - und Sie können uns dabei unterstützen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen und bereits laufende Aktionen fortführen können, bitten wir Sie um eine Spende und danken für Ihre Unterstützung!

IBAN: DE26 6205 0000 0000 1099 49
BIC: HEISDE66XXX
Stichwort: Spende